



Johannes 18,28-40

Leichte Sprache

Pilatus verurteilt Jesus.

Jesus hatte viele Feinde.

Die Feinde waren mächtige Leute.

Der mächtigste Mann war der Hohe-priester.

Der Hohe-priester wollte, dass Jesus die Todes-strafe bekommt.

Aber die Todes-strafe durfte nur ein Politiker erlauben.

Die Soldaten mussten Jesus zu einem Politiker bringen.

Der Politiker hieß Pilatus.

Pilatus merkte, dass Jesus ein guter Mensch war.

Pilatus wollte Jesus am Leben lassen.

Aber die Hohen-priester und andere Leute sagten:

Jesus muss getötet werden.

Weil Jesus gesagt hat:

Ich bin ein König.

Der Chef von Pilatus war der Kaiser in Rom.

Pilatus wollte nicht, dass noch ein König in die Politik kommt.

Pilatus fragte Jesus:

Bist du wirklich ein König?

Jesus sagte zu Pilatus:

Ja, ich bin ein König.

Aber mein König-reich ist nicht auf dieser Welt.





Mein König-reich kann keiner sehen.

Mein König-reich kann man nur im Herzen spüren.

Pilatus sagte:

Also bist du ein König.

Jesus sagte:

Ja, ich bin ein König.

Aber ich bin nicht ein König wie die Politiker.

Ich bin in diese Welt gekommen, damit Gott regiert.

Was ich von Gott erzähle, ist die Wahrheit.

Alle Menschen, die die Wahrheit hören, werden im Herzen froh.

Darum bin ich ein König in den Herzen von den Menschen.

Pilatus hörte sich alles an.

Pilatus fragte:

Was ist die Wahrheit?

Pilatus sagte zu den Hohen-priestern und zu allen Leuten:

Jesus ist unschuldig.

Ich will Jesus frei lassen.

Die Hohen-priester und die Leute schrien zusammen:

Jesus muss getötet werden.





Pilatus sagte

Die Soldaten sollen Jesus quälen.

Dann sehen wir weiter.

Die Soldaten nahmen Jesus mit.

Die Soldaten fingen an, Jesus zu quälen:

- Die Soldaten spuckten Jesus an.
- Die Soldaten schlugen Jesus mit Stöcken.
- Und mit Peitschen.
- Die Soldaten steckten Jesus Dornen-zweige auf den Kopf.
- Die Dornen-zweige sahen aus wie eine Krone.
- Die Soldaten zogen Jesus ein Königs-gewand an.
- Die Soldaten grölten:
Hei, das ist unser König.

Dann brachten die Soldaten Jesus wieder zu Pilatus.

Jesus war überall blutig.

Jesus sah schlimm aus.

Alles tat Jesus weh.

Pilatus stellte Jesus vor die Leute.

Alle konnten Jesus sehen.

Alle konnten sehen, wie Jesus gequält war.

Und wie Jesus blutete.





Pilatus sagte:

Seht, dieser Mensch.

Seht euch diesen Menschen an.

Aber die Hohen-priester und die Leute grölten immer mehr.

Jesus muss gekreuzigt werden.

Jesus muss am Kreuz sterben.

Pilatus redete wieder mit Jesus.

Pilatus fand immer noch, dass Jesus unschuldig ist.

Pilatus dachte hin und her.

Pilatus sagte:

Nein.

Jesus ist unschuldig.

Jesus soll am Leben bleiben.

Die Leute schrien wieder:

Weg mit Jesus.

Ans Kreuz mit Jesus.

Ans Kreuz mit Jesus.

Wir brauchen keinen König wie Jesus.

Wir haben einen Kaiser in Rom.

Ans Kreuz mit Jesus.

Zum Schluss gab Pilatus nach.

Pilatus erlaubte, dass Jesus gekreuzigt wird.





Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Johannes 18,28-40

Das Evangelium der Karfreitagssliturgie ist ein umfangreicher Text, es umfasst die Kapitel 18 und 19 des Johannesevangeliums. Bei einer möglichen Verwendung der – naturgemäß noch umfangreicheren – Übertragung in Leichte Sprache ist deshalb zunächst zu klären, ob eine Lesung des gesamten Textes überhaupt praktikabel ist. Andererseits kann es gerade für Erwachsene mit Lernschwierigkeiten von großer Bedeutung sein, zu hören, wie Jesus verraten, misshandelt und getötet wurde. Sie können dies mit eigenen Lebenserfahrungen (Mobbing, Abwertung, Ablehnung etc.) in Verbindung bringen und sich so mit Jesus identifizieren. Gerade deshalb ist jedoch eine sensible Katechese unverzichtbar. An dieser Stelle wird nur der Abschnitt Johannes 18,28–40 (Verhör und Verurteilung Jesu) abgedruckt; der gesamte Abschnitt Johannes 18,1–19,42 findet sich unter www.evangelium-in-leichter-sprache.de.

Dem eigentlichen Passionstext ist eine Einleitung vorangestellt, die den Konflikt zwischen Jesus und den damaligen Autoritäten zusammenfasst und so eine Anschlussmöglichkeit an das vorausgehende Geschehen bietet. Darauf kann bei Bedarf im Rahmen der Katechese ausführlicher eingegangen werden.

Die Übertragung folgt dem Erzählfaden der Vorlage, bringt jedoch an einigen Stellen Kürzungen an; so wird beispielsweise die Barabbas-Episode (V. 39f) ganz weggelassen und einzelne Erzählzüge werden gestrafft. Darüber hinaus werden die politischen Titel und Funktionen teilweise durch verständliche Bezeichnungen ersetzt (so wird z.B. der Statthalter Pilatus zum Politiker).





Die berühmte Frage des Pilatus „Was ist Wahrheit?“ wird in der Übertragung in Leichte Sprache übernommen, doch nicht weiter exformiert. Das Gewicht des Gesprächs zwischen Pilatus und Jesus liegt weniger auf der abstrakt-philosophischen Wahrheitsfrage (sie wird in der Übertragung dennoch angerissen), als vielmehr auf dem König-Sein Jesu („König in den Herzen von den Menschen“) und den sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Hörerinnen und Hörer des Evangeliums („Alle Menschen, die die Wahrheit hören, werden im Herzen froh.“).

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/b_21_e_karfreitag_joh.18.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Johannes 18,28-40

Einheitsübersetzung

¹ Von Kajaphas brachten sie Jesus zum Prätorium; es war früh am Morgen. Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein, um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu können.

²⁹ Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte: Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen?

³⁰ Sie antworteten ihm: Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert.

³¹ Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn doch und richtet ihn nach eurem Gesetz! Die Juden antworteten ihm: Uns ist es nicht gestattet, jemanden hinzurichten.

³² So sollte sich das Wort Jesu erfüllen, mit dem er angedeutet hatte, welchen Tod er sterben werde.

³³ Da ging Pilatus wieder in das Prätorium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn: Bist du der König der Juden?

³⁴ Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt?

³⁵ Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?

³⁶ Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier.

³⁷ Da sagte Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt





gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

³⁸ Pilatus sagte zu ihm: Was ist Wahrheit? Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm.

³⁹ Ihr seid aber gewohnt, dass ich euch zum Paschafest einen freilasse. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse?

⁴⁰ Da schrien sie wieder: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Räuber.

